

Organische Formen. Auch das Gebäudeinnere wird von den fließenden Fensterbändern geprägt. Es dominieren geschwungene, gewölbte und gerundete Linien. So entstehen überraschende Ansichten, Ausblicke und Details.



Mit markantem Profil

Kantenprofile | Das futuristische Science Center Medizintechnik der Otto-Bock-Stiftung dient als wissenschaftliches Schaufenster für die Innovationen der Medizintechnik und Prothetik. Der menschlichen Natur entlehnte organische Formen werden im Trockenbau realisiert und mit Kantenprofilen dauerhaft stabilisiert.

Genau wie die Medizintechnik dient auch die Architektur dem Menschen. Diese Parallelen werden im neuen Science Center Medizintechnik, geplant von Gnädinger Architekten, herausgearbeitet.

Mit den liegenden Metallbändern und den großen Glasanteilen zitiert die Fassade der Berliner Architekten zwar die Elemente der klassischen Moderne und

geht aber über diese hinaus. Hier sind die Fassadenbänder der Form von Muskelfasern nachempfunden: Die Natur wird zum Vorbild genommen.

Menschen und deren Bewegungsapparatur sind auch im Inneren des Gebäudes die beherrschenden Themen. Auf drei Ebenen des Gebäudes gibt es ab Oktober eine öffentliche Ausstellung zum Thema

Bewegung und Mobilität. „Es geht uns weder um ein Museum noch um eine Produkt-Show“, erläutert Firmenchef Prof. Hans Georg Näder. „Wir wollen den Menschen zeigen, wie weit medizinisches Hightech Mobilität und Lebensqualität wiederherstellen kann.“

Auch das Gebäudeinnere wird von den organisch-fließend gestalteten Fenster-



Mensch im Mittelpunkt. Die Fassadenbänder sind der menschlichen Muskulatur nachempfunden und transportieren das Thema „Medizintechnik“ nach außen.



Ausführungsqualität. Wichtig sind bei dieser Konstruktion die Kantenschutzprofile, die die weiche Linienführung gewährleisten und Dauerhaftigkeit garantieren.

BAUTAFEL

Science Center Medizintechnik der Otto-Bock-Stiftung

Bauherr:

Projektentwickler Orco Germany für Otto Bock HealthCare GmbH

Architektur:

Architekturbüro Gnädinger, Berlin

Trockenbau:

IZET-Bau, Berlin



Risikomanagement. Das Trockenbauunternehmen IZET-Bau arbeitete durchgängig mit Kantenprofilen aus dem Protektor-Sortiment.

bändern geprägt. So findet man auch im Grundriss kaum rechte Winkel. Es dominieren geschwungene, gewölbte und gerundete Linien. So entstehen überraschende Ansichten, Ausblicke und Details. Während die Fassade von außen durch Glas und lackiertes Aluminium wirkt, ist die Konstruktion innen durchgehend mit GKl beplankt.

Bei solch geschwungenen Formen kommt es ohne Zubehörprofile zu einer unregelmäßigen Kantenausbildung. Exponierte Kanten bleiben nur kurzfristig makellos und unbeschädigt. Das Trockenbauunternehmen arbeitete durchgängig mit dem Profil Nr. 1131 aus dem Protektor-Sortiment. „Von Abschlussprofilen über Schattenfugenprofile bis hin zum biegsamen

Kantenprofil lief nichts ohne die richtigen Profile. Hier haben wir alle Register gezogen“, so Izet Mustafic von der ausführenden Firma IZET-Bau aus Berlin. □

www.trockenbau-akustik.de

› Archiv
– Profilkonstruktion